

Vollversammlung der Lehramtsstudenten – 26.10.2011 – Audimax

Top 1: Begrüßung

Die Fachschaft, anwesende Dozenten (Herr Dr. Müller, Herr Prof. Dr. Sparfeldt, Herr Hoffmann) und die Vertreterin des Zentrums für Lehrerbildung (Frau Weyand) werden vorgestellt; die anwesenden Studierenden (überwiegend B.Ed., aber auch ÜPO und M.Ed.) werden begrüßt. Es wird betont, dass die Vollversammlung einberufen wurde, um Informationen zwischen Studierenden, Professoren und dem ZfL auszutauschen.

Top 2: Vorstellung/Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird vorgestellt. Es gibt keine Anträge auf Änderung.

Top 3: Problematik(en) aus Sicht der Studierenden

Die Studierenden werden nach Wortmeldungen aufgerufen, um ihre Probleme bezüglich der Seminarplatzsituation oder anderen Bereichen der Bildungswissenschaften zu erläutern. Dabei werden im Grunde folgende Problematiken angesprochen:

- Informationen über mangelnde Seminarplätze werden von Seiten der Bildungswissenschaft zu spät bekanntgegeben, sodass es für die Studierenden nicht möglich ist, früh genug für weitere Plätze zu demonstrieren. Auch für den Masterstudiengang im kommenden Sommer ist es äußerst fraglich, ob es genug Seminare geben wird.
- Die Studierenden sind unzufrieden mit der Art und Weise, wie und wann im LSF die Seminarplätze verteilt werden. Es wird der Wunsch geäußert, Anmeldephasen im LSF deutlich früher anzubieten, um so mehr Zeit zu haben, vor Vorlesungsbeginn Dozenten wegen Seminarplätzen anzuschreiben.

- Das Bestehen mancher Seminare ist Voraussetzung für nachfolgende Seminare, obwohl die Seminare inhaltlich verschieden sind und nicht aufeinander aufbauen. Studierende zweifeln den Sinn dieser Regelung an.
- Es gibt nicht nur in den Bildungswissenschaften, sondern auch in den Fächern zu wenige Seminarplätze. Zudem kritisiert eine Studierende, dass trotz der begrenzten Kapazitäten eine zu große Zahl an Studierenden zugelassen wird.

[Die Fachschaft unterbindet dieses Argument aufgrund der Reichweite dieser sehr allgemeinen Diskussion]

- Die Studierenden wünschen sich mehr Plätze pro Seminar, da sie dies einer möglicherweise längeren Studienzeit vorziehen. Eine optimale Lösung wäre allerdings aus ihrer Sicht, mehr finanzielle Mittel für neue Stellen bereitzustellen.
- Der teils unprofessionelle Umgang mancher Dozenten der Bildungswissenschaften wird von Seiten der Studierenden angemahnt.
- Die Dozenten sollten sich ebenfalls gegen die schlechten Bedingungen zur Wehr setzen und demonstrieren.

Top 4: Stellungnahme der Dozenten

Die anwesenden Dozenten sprechen folgenden Punkte an, beziehungsweise antworten mit folgenden Beiträgen auf Anmerkungen der Studierenden:

- Die Kommunikation zwischen Dozenten und Studierenden ist im Falle eines generellen Informationsaustausches äußerst schwierig. Die Studierenden sollen sich bei Problemen an die Fachschaft, das ZfL oder die jeweiligen Dozenten wenden, da sonst keine Lösungen gefunden werden können. Bezüglich der Seminarplatzproblematik gab es bisher jedoch zu wenige Beschwerden. [Sparfeldt]

- In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Studierenden in den Bildungswissenschaften-Studiengängen mehr als verdreifacht und der zu studierende Stoff zirka vervierfacht. Das nötige Studienangebot ist also in etwa zehn Mal so hoch wie noch vor zehn Jahren, die Bildungswissenschaften haben aber bisher nur das Vierfache an Personal wie noch vor zehn Jahren. Daher kommt es zu Engpässen im Angebot von Seminarplätzen. [Müller]
- Für den Studiengang B.Ed. sind die Schätzungen der Bildungswissenschaften ziemlich genau. Da man aber keine genauen Schwundzahlen hat, sondern nur die Zahl der Ersteingeschriebenen, kommt es zu Verschätzungen. Deutlich überschätzt hat man sich bei der Zahl der nach Übergangsprüfungsordnungen Studierenden. Aufgrund des sehr großen Studiengangs Bildungswissenschaften (ca. 3000 Studierende bei nur 8,5 Lehrstellen) wirkt das Problem bei 10% unzufriedener Studierenden deutlich größer als in anderen Studienfächern mit gleicher Unzufriedenheitsquote. [Müller]
- Die Bildungswissenschaften sind mit dem LSF-System ebenso unzufrieden wie die Studierenden, können aber Anmeldephasen nicht beeinflussen, da diese unter allen Studiengängen an der Universität abgesprochen werden müssen. Die Dozenten weisen darauf hin, dass kein Kapazitäts-, sondern ein Verteilungsproblem bezüglich der Seminarplätze vorliegt. Die Studierenden werden dazu aufgefordert, sich über freie Seminarplätze zu informieren und diese auch an unbeliebteren Zeiten wahrzunehmen. Einsehen, welche Seminare noch freie Plätze haben, kann man sowohl im LSF als auch auf der Homepage der Bildungswissenschaften. [Müller / Sparfeldt]
- Die Bildungswissenschaften lassen nur eine bestimmte Anzahl an Studierenden für ein Seminar zu, um so ein gewisses Maß an Betreuung zu gewährleisten. Auch wenn deshalb nicht jeder Studierende im geplanten Semester ein Seminar besuchen konnte, hat sich die Studienzeit alleine deshalb noch bei keinem Studierenden verlängert. [Müller]

- Die Bildungswissenschaften versuchen, alle Informationen an freien Plätzen oder Ähnlichem möglichst zeitnah bekanntzugeben. Bekanntgaben kann man auf der Homepage des Faches Bildungswissenschaften nachlesen. [Sparfeldt]
- Zwar gab es im letzten Semester wirklich zu wenige Plätze im Seminar „Erziehung für Demokratie & Menschenrechte“, allerdings zeigt die Erfahrung, dass Zusatzangebote in Form von zusätzlichen (Block-)Seminaren von den Studierenden kaum wahrgenommen werden. [Müller]
- Mails an Dozenten bringen vor allem zu Semesterbeginn nichts. Jedem Studierenden ist es frei, auch ohne Zulassung in ein Seminar zu kommen und zu hoffen, dass jemand mit Zulassung nicht erscheint und dieser Platz frei wird. [Sparfeldt]
- Die Situation im Masterstudiengang kommenden Sommersemester ist noch nicht einschätzbar. [Hoffmann / Sparfeldt]
- In den Bildungswissenschaften ist es nicht möglich, Seminarplätze unter Studierenden zu tauschen. Das Ziel einer Anmeldung im LSF sollte sein, für das jeweilige Seminar zugelassen zu werden und dieses dann auch zu besuchen. [Müller]
- Die Bildungswissenschaften sind bereit, sämtliche verfügbaren Zahlen und Informationen transparent und frei zugänglich zu machen. [Müller]
- Die Seminarplatzsituation ist momentan so gut wie noch nie. Es sind genug Plätze für alle Studierenden vorhanden.

Top 5: Vorschläge der Fachschaft

Um der Seminarplatzproblematik in Zukunft entspannter entgegenschauen zu können, schlägt die Fachschaft Lehramt folgende Punkte vor:

1. Die Anmeldung für ein Seminar erfolgt verbindlich.
2. Studierende informieren sich, vor allem in den ersten Wochen, über freie Seminarplätze.
3. Bei der Seminarwahl müssen auch unbeliebte Zeiten oder Blockseminare akzeptiert werden.
4. Es gibt eine Höchstzahl an Seminarteilnehmern, mit denen effizientes Arbeiten möglich ist.
5. Die Dozenten sind angehalten, weiter bei der Hochschulleitung/dem Ministerium für weitere Stellen zu kämpfen.